

## Bericht Schulraumplanung

### Arbeitsgruppe

Der Gemeinderat setzte mit Beschluss vom 25. Januar 2012 die Spezialkommission Schulraumplanung ein. In der Kommission sind folgende Mitglieder vertreten:

- Tomas Käsermann, Gemeinderat, Ressortvorsteher Bildung
- Theodor Nyfeler, Mitglied Schulkommissionen Primar- und Sekundarstufe I
- Gaby Steinhuber, Mitglied Schulkommissionen Primar- und Sekundarstufe I
- Yvonne Steiner, Mitglied Schulkommission Sekundarstufe I, Linden
- Rolf Ogi, Schulleiter Primarschule
- Beat Bichsel, Schulleiter Sekundarstufe I
- Hans Ruedi Beutler, Bauverwalter
- Oliver Zbinden, Gemeindeschreiber (Sekretär)

### Fachliche Beratung

- Kurt Schenk, Architekt (Schenk Architekten AG, Bern/Zug)
- Severin Scheidegger, Architekt (Schenk Architekten AG)
- Heiner Schmid, Berater Pädagogische Hochschule Bern

### Auftrag

Die Kommission erhielt mit dem Einsetzungsbeschluss folgenden Auftrag:

*Die Kommission überarbeitet die Schulraumplanung aus den Jahren 2008/09. Sie berücksichtigt dabei die Bedürfnisse der Schulen, den vorhandenen Zusammenarbeitsvertrag mit den umliegenden Schulgemeinden (Sekundarstufe I) und die kantonalen Vorgaben im Bildungsbereich. Die Kommission prüft zusätzlich die Einführung der Basisstufe und erarbeitet räumliche Vorschläge für die Umsetzung des zweijährigen Kindergartens. Die Kommission kann im Rahmen des genehmigten Kredits Fachleute beziehen. Sie legt dem Gemeinderat ihren schriftlichen Bericht bis spätestens zur Budgetdebatte im September 2012 vor.*

Ausserdem legte der Gemeinderat mit dem Einsetzungsbeschluss fest, dass der Kindergarten am Sportplatzweg und das „Geissbühlerheimet“ in die weitere Planung nicht miteinzubeziehen sind. Der heutige Kindergartenstandort soll definitiv aufgehoben werden.

Die Kommission hat sich zwischen dem 16. Februar und dem 17. September 2012 zu fünf Sitzungen getroffen. Zusätzlich arbeitete eine Kerngruppe an drei weiteren Sitzungen am Raumprogramm.

### Grundlagen

Folgende Dokumente dienten der Kommission als Arbeitsgrundlage:

1. Bericht und Masterplan über die Infrastrukturvorhaben Sportplatzanlage und Schulraumerweiterung vom 6.5.2009
2. Merkblätter der Erziehungsdirektion:
  - Freiwillige Einführung von Basisstufenklassen, Stand 25.4.2012
  - Entscheidungs- und Planungshilfe für Gemeinden, Stand 25.4.2012.
  - Raumanforderungen und Raumausstattung Basisstufen, Stand 20.6.2012.

### Aufstockung der Sekundarschule

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Gebäudehülle der Sekundarschule wurde in der Baukommission auch über eine mögliche Aufstockung des Klassentraktes diskutiert. Der Gemeinderat liess in der Folge von der Bauverwaltung eine Studie<sup>1</sup> erarbeiten, welche die Kosten und den Flächengewinn dokumentiert.

Die Aufstockung bedingt ein Provisorium für mindestens 6 Klassen. Mit der Aufstockung können platzmässig drei neue Klassen realisiert werden, jedoch keine Gruppenräume. Für die Provisorien sind Kosten in Höhe von 600'000 Franken einzurechnen. Es wird mit Kosten von insgesamt 2,15 Mio. Franken gerechnet, bei einer Nettonutzfläche von 300 m<sup>2</sup>. Demgegenüber steht der geplante Neubau gemäss Masterplan mit Kosten von insgesamt 2,7 Mio. Franken und einer Nettonutzfläche von 420 m<sup>2</sup>.

In der abschliessenden Beratung verwarf der Gemeinderat die Aufstockung, weil das Kosten-/Nutzenverhältnis letztlich ungenügend war. Mit der Aufstockung entstünde weit weniger Nutzfläche, als nötig wäre.

### Zwischenbericht

Am 4. Mai 2012 wurde der Gemeinderat an seiner Klausur über den Arbeitsstand informiert und dieser setzte seinerseits die strategischen Entscheide für die weitere Planung.

Der Gemeinderat beschloss folgende Vorgaben:

1. Die bisherige Reihenfolge der Schulraumprojekte (erstens Prim., danach Sek./MZH) wird bestätigt.
2. Im Jahre 2013 ist ein Wettbewerb oder Studienauftrag mit Einbezug aller Vorhaben durchzuführen.
3. Die beauftragte Kommission berücksichtigt in der weiteren Planung folgende Vorgaben: Verzichtsplanning und/oder Optimierung der Raumnutzung mit dem Ziel, die Kosten zu senken.
4. Die Raumplanung für die Primarschule berücksichtigt die Einführung einer Basisstufe.
5. Die Räume für die Ludothek und die Brockenstube auf dem Sekundarschulareal sind in der weiteren Planung nicht zu berücksichtigen.
6. Die Räume der Vertragsgemeinden können allenfalls für eine Übergangszeit oder eine spätere Zeit miteinbezogen werden. Es gelten die bisherigen Plangrundlagen.
7. Die Aufstockung der Sekundarschule wird definitiv verworfen.

### Schülerzahlen und Raumbedarf

Die Spezialkommission liess von den Schulen die Schülerzahlen erheben. Die beiden Schulleiter erstellten jeweils fünf Szenarien pro Schulstufe und prognostizierten die Anzahl Schüler bis ins Schuljahr 2016/17. Aus dem Bericht<sup>2</sup> sind die Schülerzahlen und Klassenzahlen pro Schuljahr sowie die Raumbedürfnisse ersichtlich.

#### Primarstufe

Szenario 1	Zweijähriger Kindergarten ab 13/14, ohne Schüler und Kindergarten aus Bleiken, ohne Tagesschule
Szenario 2	Zweijähriger Kindergarten ab 13/14, danach Basisstufe ab 16/17, ohne Schüler und Kindergarten aus Bleiken, ohne Tagesschule
Szenario 3	Zweijähriger Kindergarten ab 13/14, mit Schüler und Kindergarten aus Bleiken, ohne Tagesschule

<sup>1</sup> Aufstockung Klassentrakt beim Sekundarschulhaus, Kirchbühlstrasse, Bericht vom 29.2.2012.

<sup>2</sup> Schülerzahlen und Szenarien KG, Prim. O. und Sek. I O. kombiniert mit dem Raumbedarf, Fassung vom 27.3.12.

Szenario 4	Zweijähriger Kindergarten ab 13/14, danach Basisstufe ab 16/14 , mit Schüler und Kindergarten aus Bleiken, ohne Tagesschule
Szenario 5	Kombination Szenarien 1-4, mit Tagesschule

Bei den ersten vier Szenarien bleibt der Raumbedarf der Primarstufe unverändert bei 13 bis 14 Klassenzimmern, bzw. noch 12 ab Schuljahr 2016/17. Zusätzlich werden 5 bis 6 Gruppenräume benötigt. Die Primarschule verfügt heute über 12 Klassenzimmer und 2 Gruppenräumen. In Szenario 5 sind zwei zusätzliche Klassenzimmer nötig.

### **Sekundarstufe I**

Szenario 1	Ohne Partnergemeinden, ohne Tagesschule
Szenario 2	Mit Partnergemeinden Brenzikofen/Herbligen ab 13/14, ohne Tagesschule
Szenario 3	Mit Partnergemeinde Linden ab 13/14, ohne Tagesschule
Szenario 4	Mit Partnergemeinden Brenzikofen/Herbligen und Linden ab 13/14, ohne TS
Szenario 5	Kombination Szenarien 1-4, mit Tagesschule

In den Szenarien 1 bis 3 bleibt der Raumbedarf bei jeweils 9 Klassenzimmern und 6 Gruppenräumen. Die Sekundarstufe verfügt heute über 9 Klassenzimmer, hingegen stehen lediglich 2 Gruppenräume zur Verfügung. In Szenario 4 werden 12 Klassenzimmer und 7 Gruppenräume benötigt. Szenario 5 umfasst je nach Kombination 11 bis 14 Klassenzimmer.

### **Schulraum in den Partnergemeinden**

Die Spezialkommission hat darauf verzichtet, den Schulraum in den Partnergemeinden zu erheben, bzw. die möglicherweise verfügbaren Flächen in die Planung miteinzubeziehen. Ob die Schulen tatsächlich gemeindeübergreifend mit Oberdiessbach vernetzt werden, ist vorerst politisch zu klären.

### **Schulhaus Bleiken**

Das Schulhaus Bleiken soll im Falle einer Gemeindefusion sicher bis längstens 31.7.2016 weiterbetrieben werden. Die Gemeinderäte von Bleiken und Oberdiessbach haben sich hierauf bereits geeinigt. Im Schulhaus Bleiken werden seit 1.8.2011 noch der Kindergarten und die Unter- und Mittelstufe geführt, während die Oberstufenschüler den Unterricht ausschliesslich in Oberdiessbach besuchen. Ob und auf welchen Zeitpunkt hin die Primarstufe von Bleiken nach Oberdiessbach verlegt wird, ist heute offen. Der Zeitpunkt des Neubaus in Oberdiessbach dürfte dafür entscheidend sein.

### **Schulraumcontainer Sekundarstufe I**

Auf dem Areal der Sekundarstufe wurde während der Herbstferien 2012 ein Containersystem installiert. Dabei entstanden zwei grosse Räume, die als Klassenzimmer oder als Gruppenraum genutzt werden können. Auch abteilungsweiser Unterricht ist möglich. Wegen der grossen Klassen und der Integration der Oberstufe von Bleiken entschloss sich der Gemeinderat zu dieser provisorischen Lösung.

## Raumbedarf

Primarstufe/ Kindergarten	IST	SOLL
Kindergarten	2	3
Klassenzimmer	12	12
Gruppenräume	2	6
AVOR Lehrkräfte	0	1
SL IBEM	0	1

Sekundarstufe I	IST	SOLL
Klassenzimmer	9	9
Gruppenräume	2	6-7
AVOR Lehrkräfte	0	1
Sekretariat	0	1
Besprechung	0	1

## Mehrzweckhalle

Eine Mehrzweckhalle soll den Vereinen, der Schule und der Gemeinde dienen. Idealerweise sind die verschiedenen Nutzungsbedürfnisse im entsprechenden Raumkonzept abgedeckt. Die Halle erfüllt die Längen- und Breitenmasse gemäss den Anforderungen der jeweiligen Sportvereine (namentlich Volleyball, Handball und Unihockey). Aus Kostengründen muss das Raumkonzept in einer polysportiven Doppelhalle abgedeckt werden. Der Standort der Halle ist in kurzer Distanz zu den Schulgebäuden von Primar- und Sekundarstufe I zu wählen.

## Optimierte Raumplanung

Die vorberatende Kommission hat folgende Varianten ausgearbeitet:

- Variante 1      Neubau Primarschule für Regelklassen/Kindergarten oder Basisstufe (analog Masterplan). Sekundarschule: Umbau untere Turnhalle für Werken und Hauswart, Umbau heutige Mediothek in Lehrerbereich, Umwandlung von Klassenzimmern in Gruppenräume. Neubau einer Mehrzweckhalle mit Doppelhalle, Bühne, Mediothek, Konferenzraum, Werkstatt für Hauswart Prim. und Geräteräumen
- Variante 2      Neubau Primarschule für Regelklassen/Kindergarten oder Basisstufe (analog Masterplan), Sekundarschule: Neubau mit 3 Klassenzimmern und 3 Gruppenräumen, Umbau von Klassenzimmern in Gruppenräume und einzelne Sanierungen. Neubau einer Mehrzweckhalle als reine Doppelsporthalle
- Variante 3      Neubau Primarschule für Regelklassen/Kindergarten oder Basisstufe (analog Masterplan), Sekundarschule: Umbau der beiden Turnhallen für Mediothek und Konferenzräume sowie für Werken und Hauswart. Umnutzung der jetzigen Mediothek als Lehrerbereich, Umbau von Klassenzimmern in Gruppenräume und einzelne Sanierungen. Neubau einer Mehrzweckhalle als reine Doppelsporthalle.

Alle Varianten decken die Raumbedürfnisse der beiden Schulstufen ab. Primarschule: 6 Basisstufen, 6 Klassen, 2 Halbklassen, 6 Gruppenräume. Sekundarschule: 9 Klassen, 7 Gruppenräume, bzw. 10 Klassen und 8 Gruppenräume in Variante 2.

**Beurteilung der Varianten**

- Variante 1: Auf den Neubau Sekundarstufe I wird verzichtet. Das Kostenziel ist jedoch nur teilweise erreichbar. Die Doppelhalle A ist gegenüber der Doppelhalle B in den beiden anderen Varianten kostengünstiger. Wird auf den Neubau der Mehrweckhalle verzichtet, ist das Raumkonzept für die Sekundarstufe I nicht mehr umsetzbar.
- Variante 2: Die Variante entspricht dem bisherigen Masterplan-Variante von 2009. Der Neubau der Sekundarstufe wird ebenfalls realisiert. Die Sekundarstufe I erhält 1 Klassenzimmer und 1 Gruppenraum zusätzlich (Reserve), mit der Doppelhalle B sind alle Sportarten möglich (inkl. Handball). Auch ohne Mehrweckhalle bleibt das Raumkonzept der Sekundarstufe I umsetzbar und eine zeitlich unabhängige Etappierung ist möglich. Das Kostenziel kann nicht erreicht werden.
- Variante 3: Beide Turnhallen in der Sekundarstufe werden umgenutzt, zusätzlich entstehe eine reine Doppelhalle B analog Variante 2. Ohne den Neubau der MZH kann das Raumkonzept für die Sekundarstufe I nicht umgesetzt werden. Das Kostenziel ist nicht erreichbar.

Die Flächenangaben sind aus den Raumkonzeptplänen vom 17.9.2012 (Beilage) ersichtlich.

**Kosten****Grobe Kostenaussage vom 17. September 2012 (Basis: Grobkostenschätzung vom 4. März 2009)**

Vermerk: Teuerung bis 2012 noch nicht aufgerechnet! / Kostengenauigkeit +/- 25%

Inklusive:

- BKP 1 Vorbereitungsarbeiten
- BKP 2 Gebäude
- BKP 3 Betriebseinrichtungen
- BKP 4 Umgebung (Aussenanlagen für Sport und Parkplätze sind separat aufgeführt)
- BKP 5 Nebenkosten
- BKP 9 Möblierung

**Variante 1**

Zusätzliche Umbauflächen Primarschule 500m2 à 800.-	400'000.-	CHF
Umbauflächen Sekundarschule 1150m2 à 800.-	920'000.-	CHF
20% BKP 1,3,5,6,9 für Umbauflächen	264'000.-	CHF
Doppelhalle A mit Mediothek / Konferenzraum / Werkstatt	8'240'000.-	CHF
Erweiterungsbau Primarschule (inkl. 300m2 UP)	5'070'000.-	CHF

Total	<b>14'894'000.-</b>	<b>CHF</b>
-------	---------------------	------------

**Variante 2 (Basis Masterplan)**

Zusätzliche Umbauflächen Primarschule 500m2 à 800.-	400'000.-	CHF
Umbauflächen Sekundarschule 260m2 à 800.-	208'000.-	CHF
20% BKP 1,3,5,6,9 für Umbauflächen	121'600.-	CHF
Doppelhalle B	8'240'000.-	CHF
Erweiterungsbau Primarschule (inkl. 300m2 UP)	5'070'000.-	CHF
Erweiterungsbau Sekundarschule	2'690'000.-	CHF

Total	<b>16'729'600.-</b>	<b>CHF</b>
Total ohne Mehrzweckhalle	<b>8'489'000.-</b>	<b>CHF</b>

**Variante 3**

Zusätzliche Umbauflächen Primarschule 500m2 à 800.-	400'000.-	CHF
Umbauflächen Sekundarschule 1400m2 à 800.-	1'120'000.-	CHF
20% BKP 1,3,5,6,9 für Umbauflächen	296'000.-	CHF
Doppelhalle B	8'240'000.-	CHF
Erweiterungsbau Primarschule (inkl. 300m2 UP)	5'070'000.-	CHF

Total	<b>15'126'000.-</b>	<b>CHF</b>
-------	---------------------	------------

**Masterplan 2009**

Umbauflächen Sekundarschule 0m2	0.-	CHF
Doppelhalle B	8'240'000.-	CHF
Erweiterungsbau Primarschule (inkl. 300m2 UP)	5'070'000.-	CHF
Erweiterungsbau Sekundarschule	2'690'000.-	CHF

Total	<b>16'000'000.-</b>	<b>CHF</b>
-------	---------------------	------------

**Antrag der Spezialkommission**

Die Spezialkommission beantragt einstimmig, auf den Neubau zu Gunsten der Sekundarstufe I zu verzichten. Stattdessen sollen einzelne Räume und die untere Turnhalle auf dem Sekundarschulareal umgenutzt werden. Ausserdem sind die Raumbedürfnisse in Kombination mit der Mehrzweckhalle abzudecken. Die vorgeschlagene Lösung wird auch vom Schulleiter der Sekundarstufe I unterstützt und entspricht der **Variante 1**. Der Neubau Primarschule ist dabei wie vorgesehen umzusetzen.